

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch mit dem serbischen Kronprinzen hat Präsident Poincaré ähnliche „Siegestelegramme“ ausgetauscht.

20. September 1914.

Präsident Poincaré, Ministerpräsident Viviani und Briand haben sich nach London begeben, um mit den leitenden Persönlichkeiten Englands Rücksprache zu nehmen.

5.—7. Oktober.

Präsident Poincaré hat in Begleitung der Minister Viviani und Millerand, sowie des Generals Dubarge das Große Hauptquartier besucht. Am 5. Oktober 1914 hatte er mehrstündige Besprechungen mit dem Generalissimus Joffre und begab sich darauf nach dem englischen Hauptquartier, wo er sich mit Marschall French besprach. Am Dienstag, den 6. Oktober, besichtigte der Präsident zwei französische Armeen. Am Mittwoch, den 7. Oktober, besichtigte er in Begleitung Millerands und des Generals Gallieni das besetzte Lager von Paris und kehrte dann nach Bordeaux zurück.

Nach seinem Besuch bei den Armeen hat Präsident Poincaré den Kriegsminister Millerand in einem Brief zu der guten Verfassung und Stimmung der Truppen beglückwünscht, und nach dem Besuch des besetzten Lagers von Paris durch Vermittlung Millerands auch einen Brief an Gallieni gerichtet, in dem er sagt, der Besuch habe ihm gezeigt, welche ausgezeichnete Maßnahmen ergriffen worden seien, um die eventuelle Verteidigung der Hauptstadt aufs vollkommenste zu sichern. Mit König Georg von England hat Präsident Poincaré gleichfalls Telegramme gewechselt.

23. Oktober.

Die Minister Briand, Sarraut und Malvy eilten aus Bordeaux nach Paris und hatten längere Besprechungen mit dem englischen Schatzkanzler Lloyd George, der in besonderen Geschäften von London herübergekommen war.

28. Oktober — 5. November.

Am Mittwoch, den 28. Oktober, ist Präsident Poincaré abends in Begleitung des Finanzministers Ribot und des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Sembat, von Bordeaux nach Paris abgereist, um sich von dort aus gemeinsam mit dem Kriegsminister Millerand zur Front zu begeben, vor allem um den Bewohnern der Ortschaften, die durch den Krieg besonders gelitten haben, Staatshilfe zu versprechen.

Poincaré traf in Begleitung Millerands und Ribots am 1. November 1914 abends im Automobil in Dünkirchen ein. Ribot begab sich nach dem Pas de Calais, während Poincaré und Millerand in Dünkirchen mit dem belgischen Kriegsminister de Broqueville und Lord Ritcheener zusammentrafen. Poincaré und die drei Kriegsminister hatten eine längere Besprechung, der auch General Joffre beizwohnte. Es wurde neuerdings festgestellt, daß für Gegenwart und Zukunft zwischen den Stäben der drei verbündeten Armeen vollständige Einigkeit besteht. De Broqueville und Lord Ritcheener frühstückten bei Poincaré; Ritcheener reiste nachts nach England zurück, Poincaré, Millerand und die Generale Joffre und Dubarge begaben sich am 2. November nach Belgien zum Besuche des Königs und der belgischen Armee. Der König eilte dem Präsidenten bis zur Grenze entgegen und dankte ihm auf seine Ansprache mit herzlichen Worten. Er führte sodann Poincaré in seinem Automobil nach der königlichen Residenz, wo der Präsident die Königin begrüßte. Von hier aus begaben sich die beiden Staatsoberhäupter in Begleitung der beiden Kriegsminister und des Generals Joffre nach Veurne. Die belgischen und französischen Truppen hatten sich auf dem Stadthausplatz aufgestellt. Der König und der Präsident nahmen unter den Klängen der „Marzellaise“ und „Brabançonne“ die Parade ab. Dabei hatte der König eine lange und herzliche Unterredung mit dem Präsidenten, dem Minister Millerand und General Joffre. Beim Abschied ver-